



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Duncker und Bertheau in Göttingen. Selbst Neander hat eine Zeit lang das hamburger akademische Gymnasium besucht. In der Kunstgeschichte wird Hamburg vertreten durch den Director Waagen in Berlin, Prof. Overbet in Leipzig; in der Literaturgeschichte durch die beiden verstorbenen Gries und Danzel. Viele bedeutende hamburger Namen weisen die juristischen Facultäten auf; ich nenne nur die verstorbenen Cropp, Heise und Wilda, ferner Bluhme und Berthes in Bonn, Hansen in Göttingen, Joh. Fallati in Tübingen. Hamburg gebat die Reisenden Barth, Overweg und Gerstäcker, und schon wieder hat ein junger Hamburger, Roscher, der jüngst ein Buch über den Ptolemäus herausgab und noch jetzt in Leipzig studirt, die bestimmte Absicht gefaßt, ins Innere Afrikas vorzudringen. Auch für die systematische Bearbeitung der Geographie hat Hamburg an Wappaeus in Göttingen eine bedeutende Kraft geliefert. So haben sich also in fast allen Wissenschaften hambur-ger Gelehrte ausgezeichnet.

Daß so viel geistige Kräfte außerhalb ihrer Vaterstadt Verwendung suchen mußten, darin könnte Mancher ein schlechtes Zeugniß für die Werthachtung der Intelligenz in Hamburg finden wollen. Und es ist wol wahr, daß Hamburg Anstalt machen sollte, sich selber mehr heimische geistige Kräfte zu erhalten, als es thut. Aber nichtsdestoweniger bleibt es doch ein erfreuliches Zeichen von der Verbreitung ernsterer geistigen Interessen, wenn eine so große Anzahl bedeutender Kräfte nicht von dem zu viel reicheren Gewinn führenden Strome materieller Interessen mit fortgerissen wird.

Literatur.

Reisen in Südwest-Afrika bis zum See Ngami. Von Ch. Andersson. Aus dem Schwedischen von Dr. H. Løge. Zweiter Band. Mit acht Stahlstichen in Tondruck, zahlreichen Holzschnitten und einer Karte. Leipzig, S. Costenoble, 1858.

Dieser zweite Theil enthält die Beschreibung der Reise, welche Andersson nach dem See Ngami unternahm, den er bei seiner ersten Tour nicht erreichte, und der im Lande der Betjuanen nördlich von der Capcolonie gelegen, zu den größten Landseen Südafrikas gehört. Einen sehr bedeutenden wissenschaftlichen Werth haben diese Capitel nicht, da dem Verfasser zum Theil die Instrumente, zum Theil wol auch die vollen Kenntnisse fehlten, um Beobachtungen von ungewöhnlichem Werth zu machen. Dagegen eignet sich auch dieser Band zur Unterhaltungsllectüre. Abenteuer reiht sich an Abenteuer, die Jägertüchtigkeit des kühnen Reisenden häuft förmliche Berge von Elephanten-, Rhinoceros-, Antilopen- und Giraffenfleisch vor den Augen des Lesers auf. Mit einer Unerbrochenheit ohne Gleichen geht er Gefahren unter wilden Thieren und ebenso wilden Menschen entgegen, mit Geistesgegenwart handelt er, wenn die Gefahr ihm nahe kommt,

mit Geduld erträgt er den Brand, den Durst und den Hunger der tropischen Wüsten und mit Bescheidenheit und Wahrheitsliebe erzählt er, was er gethan und was ihm widerfahren. —

Tuti-Naméh. Das Papageienbuch. Eine Sammlung orientalischer Erzählungen. Nach der türkischen Bearbeitung zum ersten Mal übersetzt von Georg Rosen. 2 Theile. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1858. — Tuti-Naméh ist eines jener Sammelwerke von Erzählungen, welche, im fernen Osten und in dunkler Vorzeit entstanden, sich durch ihre Anmuth bald ganz, bald in Bruchstücken den Weg nach Vorderasien und selbst nach Europa gebahnt haben. Es ist ein Seitenstück zu den Märchen von Tausend und Eine Nacht, und in anderer Beziehung ein morgenländischer Decamerone. Wie in den Geschichtchen von Scherazade eine Königin Histrörchen auf Histrörchen erzählt, um ihrem Sultan die Zeit zu vertreiben, so vertreibt hier ein treuer Papagei seiner Herrin, die während der Abwesenheit ihres Gatten auf üble Gedanken kommt, durch allerlei Märchen Abend für Abend die Gelegenheit, ihrer Leidenschaft Befriedigung zu verschaffen. Die Geschichten, die er ihr erzählt, sind oft bezaubernd anmuthig, reich an Phantasie, voll treffenden Witzes, voll echter Lebensweisheit, nicht für Kinder und nicht für Leute, welche das Wort: Hosen unaussprechlich finden, aber niemals unsittlich. Die Art, wie die ungetreue Frau stets auf dem Sprunge steht, zu sündigen und immer wieder durch den schlauen Vogel und seine Menschenkenntniß abgehalten wird, ihr Ziel zu erreichen, ist überaus komisch. Die Märchen — von denen eines an die sieben weisen Meister erinnert, während ein anderes als Seitenstück zu Grimms treuem Johannes gelten kann — sind in Indien entstanden, dann ins Persische und aus diesem wieder ins Türkische übersetzt worden. Aus der letzteren Sprache hat sie Rosen (Consul in Jerusalem) übertragen. Eine frühere Uebersetzung von Hen (1822 erschienen) enthielt bloße Bruchstücke. Eine gleichzeitig mit der hier besprochenen herausgekommene von dem wiener Orientalisten Wickerhauser ist eine Umarbeitung, bei der das orientalische Colorit vielfach mit andern Farben aus des Copirers eigenem Malkasten vertauscht worden ist. —

Pierers Universallexikon der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 4. Auflage. 1. und 2. Band von A. bis Bodmer. Altenburg, 1857. —

Mit Vergnügen ergreifen wir die Gelegenheit, die sich mit der Vollendung des zweiten Bandes dieses Unternehmens bietet, um den Herausgebern unsere Anerkennung für die Sorgfalt und die Umsicht auszusprechen, mit der sie ihr Werk den Ansprüchen der Gegenwart mehr und mehr anzupassen bestrebt waren. Dasselbe ist in dieser neuen Auflage sehr wesentlich vermehrt und dadurch zu einem Nachschlagebuch gemacht worden, in dem man kaum einen Gegenstand von Interesse vermisst. Namentlich ist es das Gebiet des Handels und der Industrie, welches bei der Umgestaltung bedeutend gewonnen hat. Ebenso haben die naturwissenschaftlichen Artikel die von der Neigung der Zeit nach dieser Seite hin geforderte Umarbeitung von kundiger Feder erfahren. Sehr ausführlich und mit ebenso großer Sachkenntniß als Klarheit werden die Fragen der Staatswissenschaft und vorzüglich die der Nationalökonomie dargelegt. Endlich ist auch der Art, in welcher die Geschichte und die Geographie behandelt ist, Lob zu ertheilen. In letzter Beziehung haben Asien und Amerika mit Recht besondere Berücksichtigung erfahren, und wäh-

rend man im brockhaus'schen Conversationslexikon viele Orte vergeblich sucht, trifft man hier alle an, welche durch irgend eine Eigenthümlichkeit Interesse beanspruchen. Wesentlich verbessert hat sich die Form der einzelnen Artikel, die in den ersten Auflagen durch das Bestreben nach Gedrängtheit und Kürze häufig undeutliche und selbst fehlerhafte Sachbildungen enthielt, jetzt aber, wenn die Bestimmung des Werkes berücksichtigt wird, wenig mehr zu wünschen übrig läßt. —

L'Eco Italiana. Praktische Anleitung zum Italienischsprechen von Eugenio Camerino, Professor der italienischen Sprache und Literatur in Turin. Mit einem Wörterbuch von G. Stier, Gymnasiallehrer in Wittenberg. Leipzig, Siegler und Biolet. 1837. — Der Zweck dieses Buches ist, ein planvolles Eindringen in den Geist der italienischen Conversationsprache zu erleichtern. Es ist nicht mit den veralteten Gesprächsbüchern, am wenigsten mit den Erzeugnissen der Trichterliteratur zu verwechseln. Der Weg, den es den Lernenden führt, ist ein den Gesetzen der Sprache angepaßter, es will nicht bloß für den Gebrauch der gewöhnlichsten Redensarten im Postwagen und an der Wirthstafel vorbereiten, sondern in der Form geselliger Unterhaltung ein Bild des gesammten fremdländischen Lebens geben, es erstrebt, das Erfassen der Unterhaltungssprache nicht eine bloße Arbeit des Gedächtnisses sein zu lassen, sondern eine mehr verstandesmäßige Aneignung herbeizuführen. Die Art, wie der Verfasser diese Absichten durchführt, verdient das Lob der Einfachheit und Naturgemäßheit im hohen Grade. Die Verlagshandlung hat zugleich ähnliche Hilfsmittel für Erlernung des Französischen, Englischen und Spanischen vorbereitet, und nach den Namen der Verfasser zu schließen (das Spanische ist von Harzenbusch, dem bekannten Dramatiker in Madrid) dürften auch diese Empfehlung verdienen.

Souvenirs d'une mission. Les Archives de la sérénissime république de Venise, par Armand Baschet. Paris, Amyot. — Der Verfasser hat im Auftrag des französischen Cultusministeriums die deutschen und österreichischen Archive, namentlich aber die von Venedig durchsucht; er charakterisirt die letzteren, insofern sie eine Fundgrube für die französische Geschichte enthalten, und verheißt die demnächst bevorstehende Herausgabe folgender Werke: De la diplomatie Venetienne pendant les antécédents de la ligue de Cambrai; Les débats des ambassadeurs de Venise auprès du roi François I; L'ambassade extraordinaire de la république sérénissime de Venise au roi très chrétien Henri IV. pendant l'année 1595. Bekanntlich hat L. Ranke aus diesem Schatz venetianischer Depeschen seine hauptfächlichen Aufklärungen über die Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts geschöpft. —

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. A. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. E. Albert in Leipzig.

Abonnementsanzeige zum neuen Jahr.

Mit dem Anfange des neuen Jahres beginnen die **Grenzböten** den **XVII. Jahrgang**. Die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich zur Pränumeration auf denselben einzuladen, und bemerkt, daß alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen annehmen.

Leipzig, im December 1837. **Fr. Ludw. Herbig.**